

Im Wahlbezirk 16 kandidiert kein einziger Mann

Frauenpower hoch fünf

Von Annika Wienhölter

SEPPENRADE. Nach wie vor dominieren Männer die Politik. Während der Kommunalwahlen 2014 und 2015 sind von den Gewählten lediglich 24 Prozent weiblich gewesen. Das hat laut eines WDR-Online-Berichts das Recherchenetzwerk Correctiv errechnet. Der Lüdinghauser Wahlbezirk 16 macht dagegen Hoffnung für die Zukunft: Dort kandidieren mit Irmgard Schotte (CDU), Susanne Franzke (SPD), Tilde Haase (Grüne), Stephanie Bündler (FDP) und Alexandra Janzen-Kock (UWG) ausschließlich Frauen.

Auch wenn das – wie die fünf Kandidatinnen betonen – reiner Zufall ist: „Alle, die das bemerkt haben, fanden das überraschend gut“, sagt Haase. Die 70-Jährige engagiert sich seit mehr als 40 Jahren politisch. Da sie einst rund 15 Jahre als Grundschullehrerin in Seppenrade gearbeitet hat, kennt sie noch immer viele Familien aus Ondrup und Leversum, wo sie zum wiederholten Male kandidiert. Bislang sei sie jedoch noch nie ausschließlich gegen Frauen angetreten, berichtet die Grünen-Kandidatin.

Ebenso ergeht es Bündler. Sie findet es „interessant“, dass ein Wahlbezirk komplett mit Frauen besetzt ist. Die 49-Jährige gehört der FDP seit über 20 Jahren an, ist direkt als Fraktionssprecherin gestartet und hat lange Ratsarbeit geleistet. Als dann die Kin-



Die meisten Politiker sind nach wie vor Männer. Mit Irmgard Schotte (CDU / runde Bilder unten, v.l.), Susanne Franzke (SPD), Tilde Haase (Grüne), Stephanie Bündler (FDP) und Alexandra Janzen-Kock (UWG) kandidieren im Wahlbezirk 16 allerdings ausschließlich Frauen.

Fotos: colourbox.de, CDU, SPD, Grüne, FDP, UWG

der kamen und klein waren, hat sie sich eine Weile von der politischen Bühne zurückgezogen. Nun mischt sie wieder intensiver mit.

Dass es für viele Frauen „ein Spagat“ ist, Familie, Arbeit und politisches Engagement unter einen Hut zu bekommen, das weiß auch Schotte aus eigener Erfahrung. Dennoch ist es der 62-jährigen Mama zweier

Söhne und zweier Töchter sowie mehrfachen Großmutter eine Herzensangelegenheit, für die Bürger aus dem Wahlbezirk 16 – und damit aus den Bauerschaften Ondrup und Leversum sowie neuerdings einem Teil des Seppenrader Neubaugebiets – immer ein offenes Ohr zu haben. Und das bereits seit 2009. Die CDULerin hat festgestellt:

„Bei

uns in der Partei gibt es eine ganze Reihe engagierter Frauen.“ Das begrüßt sie. Dennoch findet sie es klasse, dass ihr Stellvertreter Stephan Schnieder ein junger Mann ist. „Wir ergänzen uns perfekt.“

Angesprochen auf die fünf weiblichen Kandidatinnen für den Wahlbezirk 16 zeigt sich Franzke begeistert. „Ohnehin haben wir in



**Kommunalwahl
2020**

der SPD den höchsten Frauenanteil – und diesmal die 50-Prozent-Quote erfüllt“, berichtet die 64-Jährige. „Damit sind wir in Lüdinghausen und Seppenrade ganz weit vorne.“ Warum das weibliche Geschlecht im politischen Geschehen generell unterrepräsentiert ist? „Es ist nicht ganz so einfach, die Familie und den Job mit der Ratsarbeit zu vereinbaren“, wagt Franzke einen Erklärungsversuch. „Wir möchten das ändern“, macht sie Werbung für ihre Partei. Es gebe verschiedene Bemühungen und eigene Arbeitsgruppen, um das politische Ehrenamt für (junge) Frauen attraktiver zu machen.

Janzen-Kock wiederum war gar nicht bewusst, dass sie „nur“ gegen Kandidatinnen antritt. Aber gut sei das auf jeden Fall, ordnet die 49-Jährige ein. Auch sie beobachtet eine Tendenz: „Es werden doch immer mehr Frauen“, die sich in die Politik einbringen – insbesondere wenn es um die Themen Familie und Betreuungszeiten gehe. Sie selbst hat zwei Kinder und weiß, dass es durchaus eine Herausforderung sein kann, den eigenen Alltag und den des Nachwuchses zu organisieren.

Frauen seien oft „Familienmanagerinnen“. In der UWG ist sie seit knapp drei Jahren aktiv. „Ich bin gespannt und neugierig, was da kommt“, sagt sie mit Blick auf die Kommunalwahl am Sonntag (13. September) und die neue Legislaturperiode.

